

Jubiläum Uni Innsbruck



15. Oktober 1669:

An diesem Tag genehmigte Kaiser Leopold I. eine Sondersteuer („Haller Salzaufschlag“), um eine Landesuniversität für Tirol zu finanzieren. Das 350-Jahr-Jubiläum

feiert die Universität Innsbruck mit zahlreichen Veranstaltungen. Das Tagblatt „Dolomiten“ stellte parallel dazu die Fakultäten und wichtige Institute vor.

1669 – 2019 – 350 JAHRE UNIVERSITÄT INNSBRUCK – VERGANGENHEIT – GEGENWART – ZUKUNFT

Fakultät der Sprachen und Kulturen

PHILOLOGISCH-KULTURWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT: Über die Grenzen der Kulturen hinweg



INNSBRUCK. Mit rund 5000 Studierenden in 40 Studiengängen und über 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät eine der größten Einrichtungen der Universität Innsbruck.

Im Zentrum stehen hier einerseits die wissenschaftliche Beschäftigung mit den Sprachen, Literaturen, Medien und Kulturen im Bereich der Anglistik und Amerikanistik, Germanistik, Latinistik und Gräzistik, Romanistik sowie Slawistik und andererseits deren Grundlagen, Kontakte und Wechselwirkungen, der Gegenstandsbereich von Sprachwissenschaft, Translationswissenschaft und Vergleichender Literaturwissenschaft. „Dieses Spannungsfeld der Beschäftigung mit dem Einzelnen und dem Nachdenken über die Zusammenhänge prägt unsere Arbeit“, sagt Dekan Sebastian Donat.

Dies zeigt sich zum Beispiel in einem vom Europäischen Forschungsrat großzügig geförderten Projekt des Latinisten Martin Korenjak zur Rolle von Latein in der frühen Wissenschaftsgeschichte. „Die Beschäftigung mit



Sprachen und Kulturen stehen im Fokus von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Studierenden gleichermaßen. Fotos: Uni Innsbruck

Neulatein ist ein internationales Markenzeichen der Universität Innsbruck“, betont Donat. „Aus dieser Spezialisierung entsteht an unserer Fakultät aktuell eine breitere, gemeinsame Auseinandersetzung mit der frühen Neuzeit.“ Dieses engagierte Zusammenarbeiten einer großen Vielfalt von Disziplinen prägt die Forschung und Lehre an der Fakultät.

Vielfalt der Studien

Dies zeigt sich auch in den Studien. So hat die Fakultät im Rahmen einer großen Reform den Gedanken der Bologna-Deklaration erstgenommen und die Masterstudien so flexibel gestaltet, dass die Studierenden ihr

Fachstudium mit Inhalten aus einer breiten Palette von Studienangeboten ergänzen können. Neben schon existierenden Angeboten wie jenem der Anglistik und Amerikanistik gibt es nun zum Beispiel Studienpakete zu Filmwissenschaft oder Unternehmenskommunikation, die die Studierenden je nach Interessen und Zielen in ihre Studien integrieren können.

Ein wesentlicher Teil der Energie fließt an der Fakultät in die Ausbildung von künftigen Lehrerinnen und Lehrern. „Das Lehramtsstudium ist eine wichtige Aufgabe unserer Universität, und dieser Aufgabe stellen wir uns auch sehr gerne“, betont Sebastian Donat. „Trotz zum Teil hoher Belastung zeigen die Leh-

renden hier sehr viel persönliches Engagement.“

Die Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät zeichnet sich auch durch eine ausgeprägte internationale Ausrichtung aus. Diese ist einerseits durch die unterschiedlichen Fachbereiche selbst gegeben, wird aber auch in der engen Zusammenarbeit mit den Länderzentren und anderen akademischen Netzwerken der Universität Innsbruck sichtbar. „Nicht in den Grenzen einer Sprache und einer Kultur zu denken, ist für uns eine Normalität“, unterstreicht Dekan Sebastian Donat.

Dies verdeutlicht auch das langjährige Programm „Writer in Residence“, in dem Autorinnen und Autoren aus den unterschiedlichsten Ländern nach Innsbruck eingeladen werden. Ein weiteres Beispiel ist die Mitgliedschaft im Institute for World Literature der Harvard University, an dessen Summer Schools an renommierten internationalen Universitäten bereits zahlreiche Nachwuchswissenschaftler der Fakultät mit Gewinn teilgenommen haben.

Digitalisierung

Geprägt wird die Fakultät auch durch die vielgestaltigen und professionell geführten Archive und Sammlungen. So ist das Brenner-Archiv mit seinen hochkarätigen Beständen – darunter auch zahlreiche Nachlässe von Südtiroler Autorinnen und Autoren – weit über die Landes-



„Nicht in den Grenzen einer Sprache und einer Kultur zu denken, ist für uns eine Normalität.“

Sebastian Donat, Dekan

grenzen hinaus bekannt. Auch das Innsbrucker Zeitungsarchiv zur deutsch- und fremdsprachigen Literatur ist international einzigartig und stellt die größte

universitäre Dokumentations- und Forschungsstelle für Literaturkritik und Literaturvermittlung im deutschsprachigen Raum dar. Daneben sind an der Fakultät noch zahlreiche weitere Archive beheimatet, so die Abteilung Textmusik in der Romania, das Tiroler Dialektarchiv und mehrere Film- und Mediensammlungen.

Ein Forschungsfeld der Zukunft stellen die Digital Humanities dar, denen sich die Fakultät schon heute in vielfältiger Weise widmet.

Im Rahmen der digitalen Revolution werden hier neue Strategien für den Einsatz digitaler Methoden in der kultur- und geisteswissenschaftlichen Forschung erforscht und entwickelt.

© Alle Rechte vorbehalten

INFORMATION

Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

Die Fachbereiche der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät sind am Campus Innrain und im Zentrum für Alte Kulturen am Rennweg angesiedelt. Mit den Instituten für Amerikastudien, Anglistik, Germanistik, Romanistik, Slawistik, Sprachen und Literaturen und Translationswissenschaft sowie dem Forschungsinstitut Brenner-Archiv ist eine



der größten Fakultäten der Universität Innsbruck. Sie wird geleitet von Univ.-Prof. Dr. Sebastian Donat als Dekan und Ass.-Prof. Dr. Gerhard Pisek als Studiendekan.

<https://www.uibk.ac.at/fakultaeten/philologisch-kulturwissenschaftliche/>

© Alle Rechte vorbehalten